

Die Aussicht von der heil. Höhe ist sehr ergözend. Südlich liegt das Dorf Niemisch mit seiner geschmackvollen Kirche und dem herrlichen Thurme, der in der ganzen umliegenden Gegend einer der schönsten ist, und auf sechs bis acht Meilen Entfernung gesehen werden kann. Nördlich liegt das Dorf Klein-Gastrose, nahe an der Neiße, die hier sanft vorbeifließt, durch Guben geht und sich bei dem Dorfe Rutschern und Ragdorf in die Oder ergießt. Ueber Kleingastrose ragen die Schlagsdorfer Berge empor, die eine Kette bilden und südwestlich sich an den St. Gotthard in der Schweiz anschließen sollen; nördlich erstrecken sie sich bis an die Ostsee. Westlich sieht man das Dorf Schenkendorf, wo früher ein Ordensamt war, das dem Heermeister des Johanniter-Ritter-Ordens, und zuletzt dem königl. preuß. Prinzen Ferdinand gehörte. Ueber Schenkendorf erheben sich die Gubener Berge mit ihren Weinanlagen und häufigen Bergwohnungen, die in der Entfernung sich trefflich ausnehmen.

Heilig sey auch der Nachwelt noch diese Stätte, da sie bisher vielen Tausenden Bewunderung und Staunen abgenöthiget, und so manche in heilige Stimmung versetzt hat! *)

G r i m m.

*) Ich erlaube mir, die Vermuthung auszusprechen, daß das heilige Land bei Niemisch, was, den oft ausgegrabenen Gebeinen zufolge, ein Begräbnißplatz gewesen seyn muß, seinen Namen von einer Bestreuung mit heiliger Erde, d. i. aus Palästina, bekommen haben mag. Kreuzfahrer brachten, als Rückfracht, Erde aus dem heiligen Lande mit, und verkauften sie an Klöster. Dort ward ein Theil des Kirchhofs damit bestreut, auf welchem dann der Aberglaube im Mittelalter die Grabstellen sehr theuer an die umwohnenden Reichen verkaufte. Auf diese Weise gelangte im 14. Jahrhunderte das Kloster Sedletz bei Königsaal in Böhmen zu großen Reichthümern. Wenn ich nicht irre, ist auch in Annaberg, obwohl später, etwas ähnliches vorgekommen.

D. Red.